

Handbuch  
der  
Reinshauptstadt



Fahrbuch der Reichshauptstadt



1939



# Jahrbuch der Reichshauptstadt



Mit der Bearbeitung beauftragt

Georg Birk und Gerd Daenell

Inhalts-Verzeichnis . . . . . Seiten 256 — 257

Bilder stellten zur Verfügung: Max Baur (3), Dr. Wilhelm Boed, Neubabelsberg (2), E. S. Böner, Berlin-Zehlendorf (6), Fremdenverkehrsamt, Berlin (5), Max Gollner, Bavaria (1), H. Hünke (1), Kurt Kotisch, Berlin-Grig (3), M. Kravewsky, Charlottenburg (2), Adolf Lazi, Stuttgart (1), Märkisches Museum (3), Friedrich S. Maeschke, Berlin (3), Mauritius-Verlag (1), Helmut Möbius, Berlin (9), Presse-Photo (1), Reichsmusikkammer (1), Scherl-Wilderdienst, Berlin (4), Runo v. Schwanewede, Berlin-Niederbarnheide (2), Sportbildverlag Max Schirmer (1), Staatl. Bildstelle Berlin (14), Staatl. Museen Berlin (2), Stadtplanungsamt (1), Sternberger, Berlin (14), Archiv (22); Zeichnungen: Archiv (8).

Copyright 1939 by Verlag für Kultur- und Wirtschaftswerbung, Berlin NW 40.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Anzeigenleiter Erich Rowe, Berlin, für den Inhalt der Anzeigen: Theo Henninger, Berlin NW 40. M. 20 000.

Verlag für Kultur- und Wirtschaftswerbung, Berlin NW 40



Wie man im Jahre 1847

über Berlin und den Berliner dachte

Berlin, diese geist- und staubreiche Hauptstadt Preußens und der Intelligenz, diese pikante Mutterstadt des Wihes, diese moderne Weltstadt der Zukunft, dieses Berlin hat als noch ungezogenes Lieblingskind der neueren und neuesten deutschen Kultur und Zivilisation eigentlich keine Geschichte. Es ist zwar schon ziemlich alt, aber das alte Berlin ist nur die Puppe, aus welcher der buntschweifige Schmetterling der gegenwärtigen, zukunftsreichen Weltstadt unter den Brandtrümmern des dreißigjährigen Krieges, kräftig erwärmt und beleuchtet von den solarischen Häuptern eines großen Kurfürsten und eines einzigen Friedrich, fest und kräftig hervortroch. Die Puppe troch als Raupe wahrscheinlich in sumpfigen Urwäldern herum. Wir wissen nichts Rechtes über Ursprung und Gründung der Stadt. Das alte Berlin hatte in seinen Urwäldern viel mit Bären zu tun, und so könnte man, um hier der Geschichte einen dichterisch-mythischen Ursprung zu verschaffen, an die Stelle des römischen Wolfs einen Bären setzen, von dem der erste Berliner gesäugt worden sey. Die ächten Berlinerinnen sind der Mehrzahl nach eigenthümlich schön, von feinem Knochenbau, schlanken Wuchses, leichten Schrittes, auch in der Armuth geschmackvoll gekleidet, feinen Gesichtes, lebhafter dunkler Augen, mit schönen dunklen Haaren und klaren feinen Profilen und Gesichtszügen. Man sieht das ebenso häufig in dem männlichen Stamme der Berliner Bevölkerung ausgeprägt. Es sind gute Deutsche. Das Interesse Deutschlands für Berlin und Berlins für Deutschland wird mit jedem Tage spannender, mächtiger, lebendiger, und so ist die Notwendigkeit einer chemischen Vermittlung bereits gegeben und in bester Arbeit, sich zu verwirklichen.

Aus der Schilderung von Beta, Berlin und Potsdam, Ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. München 1847.





REICHSMINISTER GAULEITER DR. GOEBBELS:

Nach dem Willen des Führers wird Berlin in seiner Gesamtanlage wie in seinen einzelnen Bauten von Jahr zu Jahr schöner werden, auch äußerlich die würdige Hauptstadt der neu erstandenen deutschen Weltmacht. Aber wir wollen Berlin nicht nur monumental gestalten; wir wollen vor allem dafür sorgen, daß dem Volke die notwendigen gesunden Wohnräume zur Verfügung stehen. Auch dieses Programm werden wir mit nationalsozialistischer Gründlichkeit durchführen. Denn wir wollen, daß jeder Deutsche mit Recht stolz auf seine Reichshauptstadt sein kann. Berlin muß Vorbild sein, auch als Hochburg des Nationalsozialismus. Es genügt nicht, daß diese Stadt einmal erobert wurde. Sie will täglich neu gewonnen sein, und sie verdient es.

Dr. Goebbels.



STELLV. GAULEITER GÖRLITZER:

Es hat einmal zu Beginn unseres Kampfes Menschen gegeben, die uns wohlmeinend nahelegten, gar nicht erst den Versuch zu machen, die Reichshauptstadt durch das Mittel der politischen Propaganda zu erobern, sondern zunächst das ganze Land zu revolutionieren und dann den „Marsch auf Berlin“ zu wagen. Diesen Volksgenossen erschien die Metropole des Reiches als ein Sündenbabel, als eine Massierung des Untermenschentums und korrupten Judentums, schließlich als ein einziges Inferno von Millionen verheerter Arbeiter.

Als Dr. Goebbels im Jahre 1926 vom Führer den Auftrag erhielt, die Führung der NSDAP. in der Reichshauptstadt zu übernehmen, ist er vor dieser Aufgabe nicht zurückgeschreckt. Er hat diesen Kampf, von dem er wußte, daß er nur unter Einsatz aller Kräfte und mit ungeheueren Opfern und Strömen von Blut erkaufte werden konnte, gewagt und schließlich den Sieg errungen. Er wußte, daß hier sämtliche politischen Parteien alle ihre Kampfmittel in die Waagschale warfen, daß die Menschen dieser Steinwüste täglich und stündlich von Judenzeitungen mit ihren Millionenauflagen überschwemmt und bearbeitet wurden und daß hier wie wohl nirgendwo in Deutschland der politische Terror und der politische Mord ungehindert vorbereitet und durchgeführt werden konnte. Ihn und seine wenigen Getreuen haben diese Gefahren ebensowenig geschreckt wie die Gummiknüppelattacken der jüdischen Polizeiführung.

Die junge Berliner Partei hat auch das unrechtmäßig verhängte Verbot im Jahre 1927 überstan-

den und ging aus dieser Probe gefestigt hervor. Der Kampf der NSDAP. um die Berliner Volksgenossen hat gezeigt, daß der Berliner nicht schlechter als die anderen Deutschen ist und daß er zum Einsatz bereit und mutig für eine hohe Sache eintreten kann. Der Typ des Berliner SA.-Mannes, der unentwegt trotz stärksten Terrors immer wieder die Idee Adolf Hitlers vorantrieb, ist geradezu beispielgebend für das Reich gewesen. Der Führer brauchte im Jahre 1933 keinen Marsch auf das „rote Berlin“ zu unternehmen, die Reichshauptstadt war bereits zum großen Teil nationalsozialistisch. Diesen Erfolg danken wir unserem Gauleiter Dr. Goebbels, der vielleicht der einzige war, der diesen Kampf beginnen und siegreich beenden konnte. Wir verdanken ihn aber auch so vielen unbekannten kleinen Parteigenossen und SA.-Männern, die ohne Aussicht auf Anerkennung und äußeren Ruhm still und bescheiden, verbissen und trotzig ihren Dienst machten, und wenn es nötig war, auch ihr Blut und ihr Leben hingaben. Gerade weil der Kampf um Berlin so schwer war, kann der Sieg auch nicht groß genug eingeschätzt werden. Die Berliner Partei hat nicht lange auf den Lorbeeren des Sieges ausgeruht; jeden Tag treten neue und große Aufgaben an sie heran. Jeder Parteigenosse ist sich bewußt, daß er immer ein Propagandist des Führers sein muß und daß er, solange er lebt, an der großen, jeden Tag neu zu erfüllenden Aufgabe mitarbeiten muß: die Volksgenossen politisch zu führen. Er ist damit wie wir alle ein Diener seines Volkes!

G. Müller



Sin Reich  
Sin Wille





Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers: Berlin als

## organisatorische Zentrale

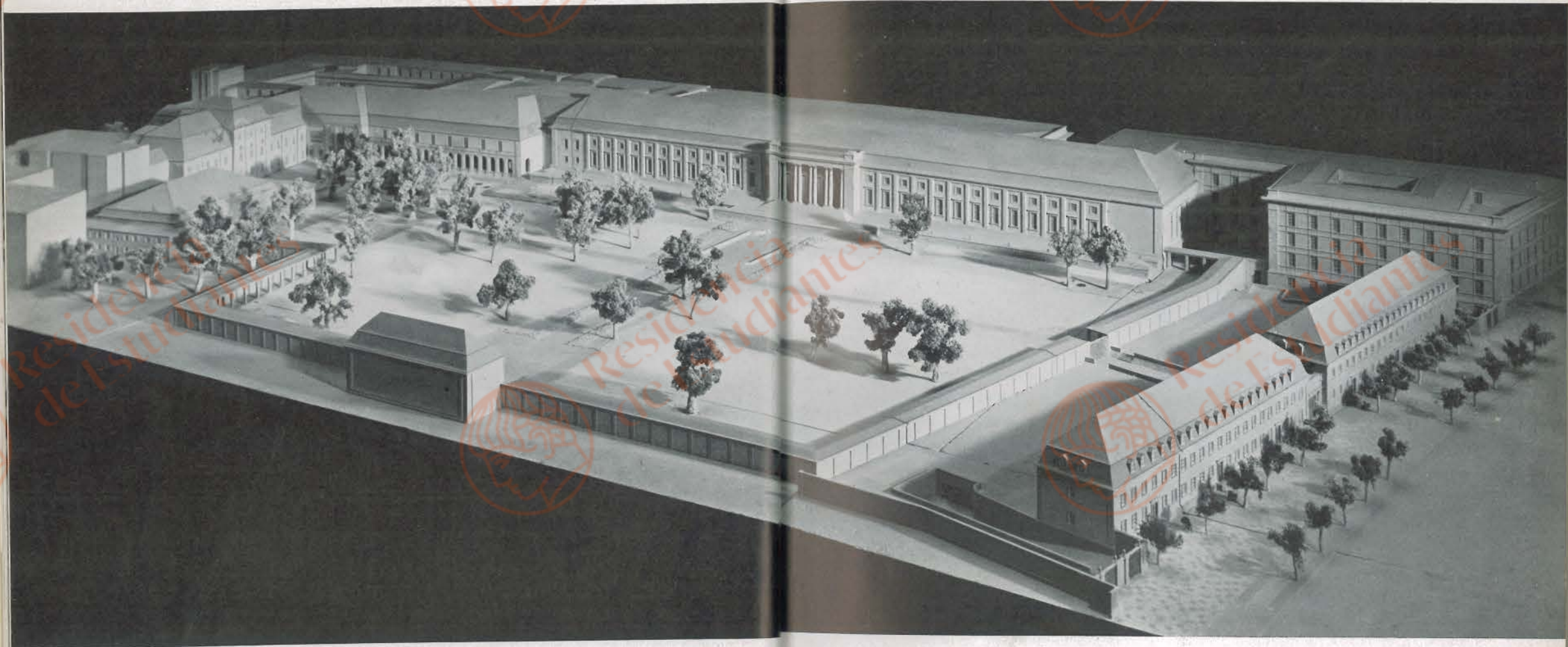
des Großdeutschen Reiches

Die Hauptstadt eines Landes ist vielfach der Inbegriff für die gesamte Kultur und Zivilisation des Landes. Das bedeutet aber keineswegs, daß das ganze Land auf derselben Höhe steht wie die Hauptstadt. Im Gegenteil! Es bedeutet, daß Kultur und Zivilisation im Lande nicht eigenwüchsig, sondern nur Nachahmung des in der Hauptstadt entstandenen und geformten Kulturgutes ist und hinter diesem weit zurückbleibt. Nicht die Hauptstadt ist Spiegel der Kultur des gesamten Volkes und Landes, sondern die „Provinz“ ist schwaches Spiegelbild der hauptstädtischen Kultur.

Paris ist Frankreich, sagt man in diesem Sinne. Ob es zutrifft oder nicht, will ich dahingestellt lassen, weil ich ein aus eigener Anschauung im Lande selbst gewonnenes Urteil nicht habe. Daß in diesem Sinne Berlin Deutschland sei, wird nicht behauptet. Denn unser deutsches Vaterland verfügt in der Tat neben der Reichshauptstadt Berlin über eine starke Vielfalt von bedeutenden Mittelpunkten des kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Wesen und Antlitz Deutschlands werden erst durch einen gleichzeitigen Anblick aller dieser einzelnen Zentralen deutschen Lebens erkennbar. Aus ihrer Fülle seien nur einige wenige mit teilweisen Merkmalen herausgegriffen: München, die Hauptstadt der Bewegung — Nürnberg, die Stadt der Reichsparteitage — Hamburg, das Tor zur Welt — Köln, die alte Stadt am deutschen Rhein — Essen, die deutsche Waffenschmiede — Frankfurt, die Stadt des deutschen Handwerks — Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen — Wien, die alte Kaiserstadt an der Donau, deren etwas verblichener Glanz nunmehr im Dritten Reich einer Auferstehung entgegensteht. Über alle diese und andere deutsche Städte aber, ohne sich mit den meisten an Alter messen zu können, erhebt sich heute die Reichshauptstadt Berlin als organisatorische Zentrale des Großdeutschen Reiches.

Das war nicht immer so. Berlin mußte sich seine heutige Stellung und Bedeutung erst in zäher und steter Arbeit erringen. Ein langer Weg führt von der Gründung der Stadt Berlin um das Jahr 1230 durch die Askanier über die darauf folgende Hohenzollernherrschaft, die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, von denen auch Berlin nicht verschont blieb, die Begründung des neuen Berlins durch den Großen Kurfürst, die





Gesamtanlage der Reichkanzlei

Blick auf die Gartenfront von der Hermann-Göring-Straße aus




Entstehung des damaligen „Groß-Berlin“ am 1. Januar 1710, den Aufstieg unter Friedrich dem Großen und über die Befestigung durch Napoleon zu der kaiserlichen Residenzstadt im Zweiten Reich. Auch im deutschen Kaiserreich blieb Berlin noch nur eine — wenn auch die bedeutendste — von zahlreichen deutschen Residenzstädten. Die Weimarer Republik hob zwar in ihrer Tendenz zur Zentralisierung ein wenig die Stellung Berlins als Reichshauptstadt. Doch wurde in der Weimarer Reichsverfassung (Art. 71) nur von der „Reichshauptstadt“, nicht mehr von der „Reichshauptstadt Berlin“ wie in der alten Reichsverfassung von 1871 gesprochen, so daß die Eigenschaft Berlins als Reichshauptstadt nicht mehr verfassungsmäßig festgelegt war.

Erst Adolf Hitler, der Führer, der mit dem nationalsozialistischen Dritten Reich den jahrhundertalten deutschen Traum vom einigen Deutschen Reich verwirklicht, den deutschen Einheitsstaat geschaffen hat, hat dadurch Berlin zur eigentlichen Zentrale, zur wirklichen Reichshauptstadt gemacht. Damit wurde keineswegs die Bedeutung der anderen deutschen Landschaften und Städte geschmälert. Im Gegenteil, sie erfreuen sich im nationalsozialistischen Deutschland eines Höchstmaßes an Förderung. Berlin ist die Zentrale des Großdeutschen Reiches, die Reichshauptstadt. Hier finden der zusammengefaßte Wille und die geballte Kraft des geeinten deutschen Volkes ihren sichtbarsten Ausdruck, ohne daß aber etwa alles in und nach Berlin zentralisiert würde.

Berlin ist der Sitz des Führers und Reichskanzlers und der gesamten Reichsregierung. Wenn auch der Führer persönlich einen Teil des Jahres außerhalb Berlins verbringt, so lenkt er doch den gesamten Staatsapparat durch die Obersten Reichsbehörden in Berlin. Hier konzentriert sich die ganze staatliche Macht der Regierung und der Verwaltung. Von Berlin aus wird die Staatsmaschine in allen ihren Funktionen in Tätigkeit gesetzt und das Staatsschiff gesteuert. Wenn der Führer auch seine großen Entschlüsse häufig in der Einsamkeit des Berchtesgadener Landes reifen läßt, so führt er sie doch meist in Berlin oder über Berlin aus und hält sich in Zeiten wichtiger außenpolitischer Entscheidungen fast immer in Berlin auf, wie er dort auch in der Regel alle wichtigen Staatsakte vornimmt, Staatsbesuche entgegennimmt und Empfänge, z. B. den Neujahrsempfang der ausländischen Missionschefs, veranstaltet.

In Berlin befinden sich die drei großen Kanzleien des Führers: Die Reichskanzlei, seinerzeit von Bismarck geschaffen, ist die Kanzlei des Führers in seiner Eigenschaft als Reichskanzler, als Regierungschef. Sie vermittelt für den Führer und Reichskanzler den Verkehr mit den Reichsministerien und sonstigen Dienststellen. Sie ist der Befehlsapparat des Führers im staatlichen Sektor, sie wird nach den Weisungen des Führers auf dem Gebiet der gesamten inneren und äußeren Politik, der Gesetzgebung und Verwaltung tätig, sie führt die laufenden Geschäfte der Reichsregierung und besorgt die Vorbereitung der Ministerbesprechungen und Kabinettsitzungen, auch die Protokollführung in ihnen, und leitet die Ausführung der Kabinettsbeschlüsse in die Wege. An ihrer Spitze steht als Chef ein Reichsminister. Die Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers, entstanden aus dem früheren Büro des Reichspräsidenten, ist die Kanzlei des Führers in seiner Eigenschaft als Staatsoberhaupt. Sie bearbeitet alle aus den Befugnissen des Führers als Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs erwachsenden Aufgaben. An

ihrer Spitze steht als Chef ein Staatsminister. Die Kanzlei des Führers der NSDAP. ist das Büro Adolf Hitlers in seiner Eigenschaft als Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Ihr liegt es ob, alle die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände betreffenden Angelegenheiten für den Führer zu bearbeiten. Sie untersteht einem Reichsleiter der Partei. Eine Abteilung der Kanzlei des Führers der NSDAP., die Privatkanzlei Adolf Hitler, erledigt die rein persönlichen Angelegenheiten des Führers.

Sämtliche Reichsministerien haben ihren Sitz in Berlin. Ohne auf die einzelnen Reichsministerien und ihre Geschäftsbereiche erschöpfend eingehen zu wollen, immer ist es Berlin, woher und wohin alle Fäden laufen, wohin alle wichtigen Berichte gehen, wo alle bedeutsamen Entscheidungen und Anordnungen, wo immer sie auch getroffen sein mögen, ihre Vorbereitung gefunden haben und ihre Durchführung erhalten. Das gilt für das Auswärtige Amt, wo die Außenpolitik des Reiches bearbeitet und der Verkehr mit den deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in aller Welt sowie mit den auswärtigen Mächten und den ausländischen Missionen im Reich geführt wird. Es gilt ebenso für das Reichsministerium des Innern, das für alle Angelegenheiten der inneren Politik und der allgemeinen Verwaltung zuständig ist. Zum Geschäftsbereich des Reichsinnenministeriums gehören ferner neben den Angelegenheiten der Verfassung und Gesetzgebung, des Beamtentums, der Volksgesundheit, Kommunalverwaltung und der Leibesübungen vor allem auch die gesamte deutsche Polizei und der Reichsarbeitsdienst. Der Reichsführer  und Chef der Deutschen Polizei und der Reichsarbeitsführer unterstehen dem Reichsminister des Innern unmittelbar. In Berlin sind die obersten Befehlsstellen der neu erstandenen starken deutschen Wehrmacht, das Oberkommando der Wehrmacht mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine und dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Das Finanzwesen wird vom Reichsfinanzministerium verwaltet, das den Gesamthaushalt des Reichs, Steuern und Zölle, Anleihe- und Schuldenwesen sowie das Besoldungsrecht bearbeitet und dadurch die Finanzierung der gewaltigen Reichsaufgaben ermöglicht. Die zentrale Lenkung der deutschen Wirtschaft erfolgt durch das Reichswirtschaftsministerium, das alle wirtschaftspolitischen Angelegenheiten des Reichs, Geld-, Bank- und Versicherungswesen, Außenhandel, Berg-, Hütten- und Salinenwesen, Handwerk, Handel und Gewerbe bearbeitet. Das Reichsarbeitsministerium erledigt die Reichsaufgaben auf dem Gebiet des Arbeitsrechts, der Sozialversicherung, des Arbeitseinsatzes, der Reichsversicherung, des Siedlungswesens, des Versorgungswesens für die früheren Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht, für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sowie der Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung. Im Reichsjustizministerium finden die das Rechts- und Gerichtswesen betreffenden Angelegenheiten ihre Bearbeitung: Strafgesetzgebung und Strafrechtspflege, bürgerliches Recht und bürgerliche Rechtspflege, Handelsrecht usw. Die großen öffentlichen Unternehmungen des Reichs, die Deutsche Reichsbahn und die Deutsche Reichspost, werden durch das Reichsverkehrsministerium und das Reichspostministerium von Berlin aus geleitet. Daneben gehört zu den Aufgaben des Reichsverkehrsministeriums das übrige Verkehrswesen: Reichswasserstraßen, Schifffahrt und Kraftfahrwesen. Das wichtige Gebiet der Ernährungswirtschaft ist im Geschäftsbereich des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, der sich auf Landwirtschaft, Fischerei, Wasserwirtschaft, Landeskultur, bäuerliche Siedlung



und Gesehtwesen erstreckt. Zu den bisher genannten Reichsministerien treten die nach der Machtübernahme durch den Führer neu geschaffenen Reichsministerien. Dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda obliegt die geistige Einwirkung auf die Nation durch Aufklärung der Bevölkerung über die Politik der Reichsregierung und den nationalen Wiederaufbau, die Werbung für Staat, Kultur und Wirtschaft sowie die Unterrichtung der in- und ausländischen Öffentlichkeit. Das Reichsluftfahrtministerium übt alle Hoheitsbefugnisse des Reichs auf dem Gebiet der Luftfahrt aus. Die Leitung des Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesens sowie der wissenschaftlichen Forschung erfolgt durch das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Schließlich übt das Reichsministerium für die kirchlichen Angelegenheiten die Staatsaufsicht über die Kirche, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsgemeinden aus und regelt die Staatsleistungen an die Kirche.

Eine der bedeutendsten Zielsetzungen des Dritten Reichs, der Vierjahresplan, durch den das Reich in kürzester Frist eine gewaltige Umstellung und ungeahnte Steigerung seiner Wirtschaftskraft erfährt, wird durch den Beauftragten für den Vierjahresplan von Berlin aus verwirklicht. Über Umfang und Bedeutung der auf diesem Gebiet geleisteten Arbeit wird sich kein Volksgenosse im Unklaren sein.

Von den anderen obersten Reichsbehörden, die ihren Sitz in Berlin haben, seien genannt der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, der die Zentralinstanz für die Reichsautobahnen und das Straßenwesen ist, und das Reichsforstamt, das die staatlichen Forsten verwaltet, die nichtstaatlichen Forsten beaufsichtigt und Forst- und Holzwirtschaftspolitik, Naturschutz und Jagdwesen betreut. Der Reichsbank, die ihren Sitz ebenfalls in Berlin hat, steht das ausschließliche Recht der Notenausgabe in Deutschland zu, sie regelt den Geldumlauf im gesamten Reichsgebiet, erleichtert Zahlungsausgleichungen und sorgt für die Ruhbarmachung verfügbaren Kapitals. Der Reichsstelle für Raumordnung schließlich obliegt die zusammenfassende, übergeordnete Planung und Ordnung des deutschen Raums für das gesamte Reichsgebiet.

Der Deutsche Reichstag, bestehend aus den Abgeordneten des deutschen Volkes, tagt grundsätzlich in Berlin. Immer wieder hat der Führer vor diesem Forum die Ziele der deutschen Politik und die fortschreitende Verwirklichung dieser Ziele in besonders feierlicher Form vor dem deutschen Volk und vor der Weltöffentlichkeit proklamiert. Die Trägerin des nationalsozialistischen Staates, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, hat ihren historischen Sitz in München, der Hauptstadt der Bewegung, behalten. Dennoch hat die Reichshauptstadt auch für die NSDAP. überragende Bedeutung. Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister und Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, hatte in Reden lange vor der Machtübernahme schon darauf hingewiesen, daß die endgültige Entscheidung in dem Kampfe des Nationalsozialismus um die Macht im Reich und seinen Ländern nicht irgendwo im Reiche fallen werde, weder in München noch in Mitteldeutschland oder im Ruhrgebiet, sondern einzig und allein in Berlin. So war denn auch das Ringen um die Macht in Berlin besonders erbittert. Die Zahl der Ermordeten, die die Partei in Berlin zu beklagen hat, ist im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Toten der Bewegung weit größer, als es der Einwohnerzahl Berlins im Ver-

hältnis zur Gesamtbevölkerung Deutschlands entsprechen würde. Berlin erlebte die Höhepunkte der Wahlschlachten in der Weimarer Republik, besonders des Jahres 1932. In Berlin konzentrierte sich der Kampf um die Macht, den der Führer mit den Regierungen des Zwischenreiches führte, der später in dem Buch von Dr. Goebbels „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ seine historische Darstellung fand. Nicht nur in der Geschichte der NSDAP., auch in der Gegenwart spielt die Reichshauptstadt für die Partei die ihr zukommende bedeutende Rolle. So befinden sich die bereits genannte Kanzlei des Führers der NSDAP., der Verbindungsstab des Stellvertreters des Führers und zahlreiche oberste Parteistellen, wie das Amt für Agrarpolitik, das Außenpolitische Amt, der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Erziehung der NSDAP. und das Hauptamt für Volkswohlfahrt in Berlin. Von hier aus betreut und leitet die Reichsjugendführung, die gleichzeitig Oberste Reichsbehörde ist, die deutsche Jugend. Von der Zentrale Berlin aus sorgt die Deutsche Arbeitsfront, die Organisation der schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust sowie Trägerin der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, für die Bildung einer wirklichen Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen. Zahlreiche der der Partei angeschlossenen Verbände haben ihren Sitz in Berlin, zum Beispiel die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung e. V., der Reichsbund der Deutschen Beamten und der nationalsozialistische Bund Deutscher Technik.

Wir haben gesehen, daß Berlin die Zentrale des politischen Lebens der Nation ist. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet ist die Reichshauptstadt die wichtigste organisatorische Metropole. Die Zentralstellen des ständischen Aufbaus haben ihren Sitz in Berlin: Der Reichsnährstand, die Vertretung der deutschen Bauernschaft und der deutschen Landwirtschaft, sorgt für die Durchsetzung der nationalsozialistischen Agrarpolitik und führt die für den Bestand der Nation notwendige Erzeugungsschlacht. Die Reichskulturkammer, die aus 7 Einzelkammern besteht, faßt die kulturschaffenden Menschen zusammen, gliedert sie organisch und verwaltet so das vorhandene und werdende Kulturgut zum Nutzen der Nation. Die Reichswirtschaftskammer, die gemeinsame Vertretung der fachlichen und bezirklichen Organisation der gewerblichen Wirtschaft, der Industrie- und Handelskammern, bearbeitet als Organ der Selbstverwaltung die Angelegenheiten ihrer Mitglieder. Der Reichsstand des deutschen Handwerks schließlich ist die Zusammenfassung der Reichsgruppe Handwerk und der im Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt tag zusammenengeschlossenen Handwerks- und Gewerbekammern. Die großen wirtschaftlichen Privatunternehmungen, wo immer im Reich ihre Betriebe auch liegen, haben vielfach ihren Sitz oder mindestens ein Hauptbüro in Berlin, um die ständige Fühlungnahme mit den Zentralstellen des Reiches auch durch räumliche Nähe zu erleichtern.

Die deutsche Wissenschaft besitzt wichtige Stätten der Forschung in Berlin, aus deren großer Zahl neben der Universität, der Technischen Hochschule und Handelshochschule nur die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, die Akademie für Deutsches Recht, der Reichsverband der deutschen Verwaltungsakademien und die Hochschule für Politik genannt seien. In Berlin befinden sich in großen Sammlungen hervorragende Zeugnisse deutscher und ausländischer Kunst aller Zeiten. In Berlin werden die bedeutendsten deutschen und internationalen Kongresse und